

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 4. Sonnabend den 5. Januar 1895. XIII. Jahrg.

Bestellungen auf die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ für das I. Quartal 1895 werden fortwährend angenommen zum Preise von 2 Mark frei ins Haus und 1,50 Mark bei den Kaiserl. Postämtern, den Ausgabestellen, sowie in der Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstraße 1.

Politische Tageschau.

Es war in einigen Blättern angekündigt worden: der Kaiser werde beim Neujahrsempfang der Generale eine bedeutsame politische Ansprache halten. Soviel bekannt geworden, hat der Kaiser nur über militärische Dinge gesprochen und die soziale Bewegung nur im Zusammenhange damit gestreift. Aufgefallen ist die besondere Auszeichnung, welche der Kaiser dem General Grafen Waldersee zuteil werden ließ. Graf Waldersee wurde bekanntlich früher wiederholt als der „kommende Mann“ betrachtet. Jedenfalls wird die Auszeichnung des Grafen Waldersee, der den Schwarzen Adlerorden erhielt, ein neues Gewirr von Kombinationen hervorrufen.

Römische Blätter wollen wissen, Kaiser Wilhelm habe eine Einladung König Humberts zu den italienischen Herbstmanövern angenommen und werde mit einem großen Gefolge von Generalstabsoffizieren nach Italien kommen.

Am nächsten Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen, um zunächst die erste Beratung der Umsturzvorlage fortzusetzen und sodann in die Einzelberatung des Reichshaushaltsetats einzutreten. Eine Woche später tritt der preußische Landtag zusammen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält betreffs der Immunität der Abgeordneten ihren Standpunkt aufrecht, daß ein Abgeordneter in eben dem Augenblicke nicht in Ausübung seines Berufs handle, wo er sich bemühe, die Basis seiner Berufsausübung, die Verfassung, zu zerstören. Das Blatt fährt fort: Es kommt indessen weniger auf den Weg, als darauf an, daß das Ziel erreicht wird, und zwar in befriedigender Gestalt. Stellt der Reichstag selbst die erforderlichen Abwehr- und Sühne-Einrichtungen her, so könnte praktisch nach dem Satz ne bis in idem verfahren und die Frage der Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte vorläufig offen gelassen werden. Die unbedingte Nothwendigkeit, daß nicht bloß „Etwas“, sondern daß Wirkliches zur Hebung des Uebels gethan werde, wird wohl von keiner Seite verkannt werden können.

Ein sozialdemokratischer Kalender, von der Firma Auer u. Co. zu Berlin herausgegeben, hat den Vorrat der leitenden sozialdemokratischen Organe erregt. Dieser Kalender enthält nämlich u. a. die folgenden Sinnprüche: Sage nie Uebles, von wem es auch sei. Halte Dich frei von jedem Fehl, wenn Du glücklich sein willst. Wer mit Neid blickt über sich, stimmt nur selber trüber sich. Diese goldenen Sinnprüche, die wirklich jeder Mann sich ins Herz graben sollte, sind bei der Sozialdemokratie, die die persönliche Verleumdung, die Miß-

achtung der Gesetze und die Erregung von Neid mit Hochdruck kultiviert, natürlich verpönt. Der „Vorwärts“ schreibt darum: „Wir bedauern, daß nicht andere Sinnprüche gewählt wurden; die angeführten verrathen doch geradezu Mangel an sozialdemokratischem Bewußtsein.“ Durch diese Bemerkung stellt das sozialdemokratische Zentralorgan den „Genossen“ das schönste Sittenzeugniß aus. Man möge es sich für die Zukunft wohl merken!

Kaiser Franz Josef ist wieder in Budapest eingetroffen und die Entscheidung über die Neubildung des Kabinetts wird in den kommenden Tagen erfolgen. Am meisten Chancen soll der Banus, Graf Rhuden Hebervary, haben, doch verläutet, derselbe habe abgelehnt.

Bei der Anwesenheit des russischen Grafen Puskina am Wiener Hofe, woselbst er die Thronbesteigung des Zaren amtlich notifizirte, soll die Eventualität eines Besuches des Zaren in Wien besprochen worden sein. Der Besuch würde jedoch erst im Herbst erfolgen können. Ein Besuch des Zaren in Berlin dürfte früher bevorstehen und in Verbindung mit dem Besuche am Darmstädter Hofe erfolgen, der für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen sein soll.

Die Degradation des wegen Spionage verurtheilten Hauptmanns Dreyfus soll noch Ende dieser Woche erfolgen. Inzwischen spielen verschiedene andere Spionage-Affären. Die „Patrie“ will wissen, der französische Minister des Innern hätte 15 Ausweisungsbefehle gegen Ausländer verschiedener Nationalitäten erlassen, welche der Spionage verdächtig wären. Acht wurden nach der deutschen Grenze gebracht. Die „Patrie“ flunkert gern ein Wischen.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris über Bahn-Schwindelen berichtet: Der Betrieb der Südbahn war ein so ansehnlicher, daß der Staat die Bahn übernommen hat. Die Ausgabe von Schuldscheinen ist nach dem Panamamuster durch Syndikate erfolgt, die drei Millionen einlegten, ohne einen Pfennig geleistet zu haben. Man nennt allerlei Personen, welche betheiligte sind, Senatoren, Abgeordnete, darunter auch Baron Reinach. — Gleichzeitig mit dem Direktor Felix Martin wurden der Subdirektor Dabin und der Ingenieur André verhaftet. Die Verhaftung des Vizedirektors Serbeland, welche die Blätter melden, wird dementirt.

Der König von Belgien empfahl beim Neujahrsempfang der Kammerabordnung, die deutsche Arbeiterversicherung als Muster anzunehmen. „Indépendance“ meldet: Den Kammern wird schon in gegenwärtiger Tagung ein Antrag unterbreitet werden, den Kongostaat zur Kolonie Belgiens zu erklären.

Der Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht nachstehendes kaiserliches Reskript an den Grafen Schuwaloff: „Mein in Gott ruhender Vater hatte Sie in gerechter Würdigung Ihrer glänzenden und hervorragenden militärischen Thaten sowie der Sie auszeichnenden Fähigkeiten im Jahre 1885 zum außerordentlichen und bevollmächtigten Boten beim deutschen Kaiser und König von Preußen ernannt.

nächst von dem stillen, durch die lange Krankheit beeinflussten Wesen des jungen Mannes abgestoßen fühlte, änderte sofort ihr Benehmen, als sie das Interesse, welches sie Weiburg einflößte, zu merken begann. Nun fing sie an, seine Neigungen zu studiren, sich seinem Empfinden anzupassen, um ihn zu fesseln. Er liebte leidenschaftlich die Musik und hatte sich selbst mit einigen kleinen Kompositionen versucht. Frieda drang in ihn, sie ihr mitzubringen, und saß stundenlang am Klavier, um sie einzusüßen. Als dann Weiburg einmal zum Souper gebeten wurde — man war an dem Abend ganz unter sich und Weiburg der einzige Gast — sang sie ihm die Stücke, kleine Liebeslieder, mit wenig musikalischem Takt, aber mit viel Gefühl vor, was ihn augenscheinlich sehr bewegte.

„Gott, hat der Mann Gemüth,“ sagte an jenem Abend die Frau Rath zu ihrer Tochter, was soviel heißen sollte, als: „den laß dir nicht entwischen.“ Frieda verstand und lächelte liegesbrennt.

Georg von Weiburg, der an dem ungezwungenen Familienverkehre Geschmack fand, dachte, wenn er am Abend allein bei seinen Büchern saß, oft an die Möglichkeit, Frieda Schmidt zu heirathen. Alt genug war er, um des für ihn doppelt reizlosen Junggesellenlebens herzlich müde zu sein, und wenn doch schon einmal geheirathet werden mußte, weshalb sollte es diese nicht sein? Freilich, so ganz einfach war die Sache nicht. Frieda war, soviel hatte er doch von seinen Kollegen erfahren — arm; doch das kam für ihn, der es nicht nötig hatte, eine Geliebte zu machen, nicht in Betracht. Vielmehr fiel der andere Umstand in's Gewicht: sie war eine Bürgerliche und noch dazu, schließlich mußte man sich's doch bekennen, eigentlich nicht einmal gesellschaftsfähig nach den Anschauungen, die in der Familie Weiburgs die herrschenden waren. Daß sie in der Gesellschaft von W. als nahezu voll genommen wurde, würde Herrn von Weiburgs Vater kaum einen genügenden Grund abgegeben haben, seine Ansichten über diesen Punkt zu ändern. Aber Georg haute auf seine Mama, die zwar auch die Traditionen der Familie selbstverständlich hochhielt, deren Liebling er aber stets gewesen, und die im entscheidenden Moment gewiß für ihn eintreten würde. Zudem war ja der

Ihre mehr als neunjährige Thätigkeit in der Diplomatie hat nach jeder Richtung hin das hohe in Sie gesetzte Vertrauen und die Hoffnungen, welche man zu Ihnen hegte, gerechtfertigt. Während dieser ganzen Zeit haben Sie als treuer und eifriger Ausfühler der Pläne Ihres Kaisers, die Bande der Freundschaft gepflegt, welche Rußland seit langem mit seinem mächtigen Nachbarn vereinigen, und haben dadurch beigetragen zu dem Erfolge des erhabenen, wohlthätigen Werkes der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, welcher dem Herzen meines unvergeßlichen Vaters ebenso theuer war, wie er dem meinigen ist. Indem ich Sie jetzt zum Wohle des Reiches auf den gleichwichtigen Posten des Generalgouverneurs von Warschau und Kommandanten der Truppen des Militärbezirkes in Warschau ernenne, will ich Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihre dem Throne und dem Vaterlande geleisteten treuen Dienste und die sichere Hoffnung über die Erfolge Ihrer Bemühungen aussprechen, welche Sie in Zukunft dem Wohle und der Entwicklung des Ihrer Verwaltung anvertrauten Landestheiles widmen werden.“

Aus Warschau meldet die „Voss. Ztg.“, der Zar befehl, daß aus allen Generalgouvernements hervorragende Persönlichkeiten nach Petersburg berufen würden, um dem Zaren von den Wünschen der Bevölkerung Kenntniß zu geben. Zu dem Empfange des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow werden große Vorbereitungen getroffen.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Sofia vom gestrigen Tage beschloß der militärische Untersuchungsrichter die Verhaftung Stambulows, gegen welchen einige Zeugen im Prozeß gegen Ila Georgiew ausgesagt hatten, daß er an der Ermordung des Ministers Belschew betheiligt gewesen sei.

Die chinesisch-japanischen Friedensverhandlungen scheinen nicht recht vom Flecke zu kommen. Die chinesische Regierung scheint auch auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen nicht zu rechnen, denn sie hat neue Verhandlungen mit europäischen Firmen behufs großer Waffen- und Munitionslieferungen angeknüpft.

Nach einer von Londoner Blättern gebrachten Nachricht wäre der Befehlshaber der Somas-Armee, der englische Oberst Shewinton infolge eines gegen ihn auf Veranlassung eines höheren französischen Beamten angefügten Komplots ermordet worden. Der letzte Theil der Meldung ist jedenfalls sensationell zugespitzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Januar 1895.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Ministers für Landwirtschaft entgegen.

— Se. Majestät der Kaiser beauftragte den Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, auf den Sarg des Königs Franz von Neapel einen kostbaren Kranz niederzulegen.

älteste Bruder, Lieutenant bei der Garde in Berlin, in erster Linie dazu berufen, für die standesgemäße Repräsentation der Familie das Nötige zu thun und wie die in kurzen Zwischenräumen auf Gut Weiburg einlaufenden Wechsel bewiesen, lag dieselbe bei ihm in guten Händen. Georg konnte sich also, dachte er wenigstens, schon den Luxus einer nicht standesgemäßen Heirath erlauben. Er malte es sich recht idyllisch aus, ein gemüthliches Heim und eine Frau zu haben, die — das setzte er von Frieda voraus — leichten Herzens auf ausgedehnte gesellschaftliche Verbindungen verzichtete, um innerhalb ihrer Häuslichkeit gemeinschaftliche geistige und künstlerische Interessen zu pflegen. Frau Schmidt hatte recht: er besaß wirklich viel Gemüth und war einer jener Idealisten, die in unserer Zeit so selten sind, denen, weil sie sich im Innern ihre eigene Welt nach ihren Wünschen erbauen, der geschärfte Blick für die Wirklichkeit der Dinge abgeht.

Bei Rochow's war großer Hausball. Alles, was in W. zur gesellschaftsfähigen Welt zählte, mochte in den beiden Salons durcheinander. An der Eingangstür empfingen Herr und Frau von Rochow eben die letzten Ankömmlinge. Auch Raths waren geladen. Herr Schmidt hatte das anscheinend Unmögliche möglichst gemacht und die von seiner Frau als unerlässlich bezeichneten hundert Mark zur Stelle geschafft. Else hatte ihr neues Kleid erhalten und Frieda ihre Toilette vervollständigt. Die beiden hübschen „Rathstöchter“, wie die jungen Herren sie im Flüßerton nannten, erregten durch ihre Erscheinung auch innerhalb dieses reichen Damenslors noch ein gewisses Aufsehen und forderten den Neid mancher echten Geheimrathstöchter heraus. Frau Rochow's legte ganz besonderes Gewicht darauf, gerade bei Rochow's eingeladen zu werden, denn das Beispiel des Präbidenten war maßgebend für alle übrigen Familien, welche ein Haus machten. Zudem verfolgte sie heute noch einen ganz besonderen Zweck. Auf dem Bureau des Hoftheaters war die Stelle des Bureauchefs, mit der der Hofrathstitel verbunden war, freigeworden, und sie wollte den Intendanten, den intimen Freund des Herrn von Rochow, bewegen, dieselbe ihrem Gatten zu übertragen.

(Fortsetzung folgt.)

Familie Schmidt.

Novelle von Hans Eisenträger.

Nachdruck verboten.

(3. Fortsetzung.)

Frieda hatte über die Kinder ihrer Schwester gelächelt und sie einen „Kindslopp“ gescholten. Sie war gegen derartige Verirrungen gefeit. Sie sah sich die jungen Herren genau darauf an, was sie ihr eventuell bieten konnten, und richtete demgemäß ihr Verhalten ein. Schon mehreremale hatte sie geglaubt, ihrem Ziele nah zu sein, aber immer schnappte der Betreffende im entscheidenden Moment ab. Da war der Lieutenant von Mangelsdorf, den man auf mindestens acht Rittergüter schätzte, der hatte ihr die Cour in einer Weise geschnitten, daß man schlechterdings ernste Absichten vermuthen mußte. Dann war er auf einmal fortgeblieben und hatte sich kurz darauf mit einer Cousine, die nicht minder reich war als er selber, verlobt. Das war recht bitter, unannehmlich, als der Fall nicht vereinzelt blieb. Seit kurzer Zeit hatte sie sich was angebahnt, wovon sie zuversichtlich als je hoffte, daß es zu einem praktischen Resultat führen werde. Der erst seit einem halben Jahr an das Oberlandesgericht der Stadt versetzte Assessor von Weiburg bemühte sich ernstlich um sie. Er war ein wenig schüchtern, dieser Assessor, ein ganz anderer Schlag, als die übrigen, die mehr oder weniger alle den Reservelieutenant herausbissen. Das schrieb sie von einer Krankheit her, die ihn vor mehreren Jahren lange Zeit an das Zimmer fesselte und ihn noch länger jeden gesellschaftlichen Umgang meiden ließ. Auch jetzt, wo nur noch eine interessante Blässe des feingeknickten Gesichts und ein klein wenig schleppender Gang an die Lebenszeit erinnerte, schränkte Herr von Weiburg, von dem die Rede ging, daß sein Vater in Ostpreußen große Besitzungen habe, seinen Verkehr auf das äußerste ein. Fräulein Frieda Schmidt hatte er in einer der wenigen kleinen Gesellschaften kennen gelernt, die er ab und zu zu besuchen pflegte. Das alte Wort von der Anziehung der Gegensätze hat sich auch hier wieder einmal bewährt. Georg von Weiburg fand an dem hübschen lebhaften Mädchen Gefallen, dessen wohlberechnetes Geplauder er für Naivität und ursprüngliche Frische nahm. Frieda, die sich zu-

Nach dem „Lokalanzeiger“ habe der Kaiser beim Neujahrsempfange noch geäußert: Die beste Stütze gegen den inneren Feind, den er mit Gottes Beistand zu überwinden hoffe, sei unser starkes Heer.

Der Mikado von Japan hat dem Kaiser Wilhelm das Großkreuz des Chrysanthemordens, des höchsten japanischen Ordens, verliehen.

Die Kaiserin Friedrich beehrte heute mit einer Einladung zur Frühstückstafel den Generaloberst von Loß, General v. Seede und den Kommandeur ihres Leibhufaren-Regiments Graf v. Sponeck.

Der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind heute Abend nach Kiel, Prinz Arnulf von Bayern gestern Abend nach München abgereist.

Saarlouis, früher Preußens äußerste Grenzfestung nach Westen, ist schon seit einigen Jahren als Festung aufgegeben. Nachdem am 5. Dezember 1894 der Kommandant der Festung, Generalmajor Wild, verstorben ist, hat der Kaiser jetzt bestimmt, daß die Kommandantur Saarlouis aufgelöst werden soll. Die Stellen des Platzmajors, des Artillerie- und Ingenieuroffiziers vom Platz, des Auditeurs, des Garnisonspfarrers u. s. w. sind schon in den Vorjahren nach und nach eingegangen.

Fürst Bismarck befindet sich, wie aus Friedrichstuch gemeldet wird, wohlher als im vergangenen Sommer vor seiner Abreise nach Barzin; er machte täglich Spazierfahrten im Sackhosenwagen im offenen Wagen. Der Fürst empfange auch wieder Besuche.

Der Fürst zu Fürstberg hat endgiltig abgelehnt, eine etwa auf ihn fallende Wahl zum Vorsitzenden der deutschen Kolonialgesellschaft an Stelle des Fürsten Hohenlohe-Langenburg anzunehmen. Neben dem Fürsten Wied und dem Prinzen Ardenberg wird auch der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als eventueller Nachfolger des Fürsten Hohenlohe genannt.

Der „Elberfelder General-Anzeiger“ will wissen, Fürst Hohenlohe habe ausdrücklich sein Amt nur unter Bedingung der Übernahme, daß er nach Erledigung der Umstrukturierung der Steuererlasse wieder zurücktreten dürfe. Als Nachfolger sei eine ganz bestimmte Persönlichkeit bereits in Aussicht genommen.

Generaloberst v. Pape ist von einem schweren Verluste getroffen worden. Seine älteste Tochter, Fräulein Elisabeth v. Pape, ist vorgestern Abend 10^{1/2} Uhr nach längerem Krankenlager im Alter von 48 Jahren gestorben. Der Verlust ist für den greisen Feldmarschall um so herber, als die Verstorbene Jahre lang den großen Hausstand leitete und mit aufopfernder Umgebung ihren greisen Vater pflegte. Am Dienstag Vormittag nahm noch die Familie mit der Entschlafenen das heilige Abendmahl, das der Hof- und Garnisonprediger Dr. Frommel reichete.

Die „Gnefener Ztg.“ meldet, daß nach einer in Gnefen eingetroffenen Privatnachricht an Stelle des nach Stettin versetzten Landgerichtspräsidenten Jänisch der vielgenannte bisherige Landgerichtsdirektor Brausewetter in Berlin zum Präsidenten des Landgerichts in Gnefen ernannt sein soll. Die „Voss. Ztg.“ hält die Meldung einstweilen für unbegründet, da Herr Brausewetter dem Dienstatte nach unter den Berliner Landgerichtsdirektoren nach neun Vordermänner hat.

Der französische Marineoffizier Degouy, der seinerzeit in Kiel mit einem Kameraden als Spion verhaftet war und beim Tode Carnots vom Kaiser begnadigt wurde, ist, wie aus Paris berichtet wird, zum Fregattenkapitän befördert worden.

Wie der „Hamburgische Korresp.“ meldet, soll als der anonyme Zettelschreiber, der vor Kurzem mit verstellter Handschrift mehreren Parlamentariern und Zeitungen die Mitteilung machte, der Kaiser habe dem Reichskanzler aus eigener Entscheidung 100 000 Mark Zuschuß zum Gehalt bewilligt, ein Subalternbeamter in Berlin entdeckt sein.

Der Zug des Todes 1894.

(Schluß.)

Naturforscher.

Hermann v. Helmholtz, seit 1871 Professor der Physik in Berlin und seit 1888 Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, der durch seine meisterhaften Untersuchungen und Forschungen umgefaßt auf die ganze naturwissenschaftliche Anschauungsweise gewirkt hat, † in Charlottenburg am 8. September. — Sein genialer Schüler Dr. Heinrich Hertz, seit 1889 in Bonn Professor der Physik, † in Bonn am 1. Januar. — Dr. August Kundt, ordentlicher Professor der Physik in Berlin, † in Fraasdorf bei Lübeck am 21. Mai. — Professor Dr. Nathanael Pringsheim in Berlin, † in Berlin am 6. Oktober. — Professor Dr. Fischer, Sektionschef im königl. Geodätischen Institut und Centralbureau der internationalen Erdmessung, † in Potsdam am 17. Mai. — Dr. Maximilian v. Buerenfeld, bis 1890 ordentlicher Professor der Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule in München, † am 2. August. — Dr. Friedrich Peters, ordentlicher Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Königsberg, † daselbst am 2. Dezember.

Theologen.

Dr. Aug. Dillmann, seit 1864 in Gießen, seit 1869 als Nachfolger Hengstenbergs in Berlin, ordentlicher Professor der alttestamentarischen Exegese, † in Berlin am 4. Juli. — Franz Herm. v. Franke, aus Altenburg gebürtig, seit 1858 ordentlicher Professor der Theologie in Erlangen, † in Erlangen am 7. Februar. — Dr. Eduard Köllner, früher Professor in Gießen, † in Gießen am 13. Februar. — Hofprediger Boeck, Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen, † in Königsberg am 31. März. — Prälat Dr. Heinrich Merz, Generalsuperintendent in Reutlingen, † in Reutlingen, Anfang Januar. — Geh. Konfistorialrath Dr. Paul Sigismund Rogge, Generalsuperintendent für das Herzogthum Altenburg, † in Altenburg am 8./9. September. — Pastor Theodor Stengel, in Aufsicht bei Köthen am 22. April. — Missionsdirektor Dr. Herm. Theod. Winaemans, seit 1865 an der Spitze der Berliner Missionsgesellschaft, † in Berlin am 18. Juni. — Albin Dunajewski, Fürstbischof von Krakau, † daselbst am 18. Juni. — Der römisch-katholische Bischof von Ramatza in Birma, Paul Ambrose Viganbet, † in Rangun am 19. März. — Der Bischof von Brügge, Jean Faet, † in Brügge am 4. Januar. — Dr. Josef Weyland, Bischof von Fulda, † daselbst am 11. Januar.

Schulmänner.

Professor Franz Kern, Direktor des Köllnischen Gymnasiums in Berlin, † in Berlin am 14. Dezember. — Professor Karl Kempf, bis 1893 Direktor des Friedrichs-Gymnasiums in Berlin, † daselbst am 1. Dezember. — Dr. Wilh. Paul, Direktor des Sophien-Gymnasiums in Berlin, † daselbst am 16. September. — Dr. Wilh. Krumme, Direktor der städtischen Oberschule in Braunschweig, † daselbst am 9. Juli.

Philologen und Historiker.

Dr. Adolf Heflicher, früher Professor in Berlin, † in der württembergischen Heilanstalt Rannenburg. — Dr. Heinrich Reil, seit 1869 ordentlicher Professor in Erlangen, † in Friedrichroda am 28. August. — Dr. Wilhelm Freund, lateinischer Lexikograph, † in Breslau am 4.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß, sofern landwirtschaftliche Kartoffelbrennereien im laufenden Betriebsjahre wegen ungünstigen Ausfalls der Kartoffelernte nicht oder nur mit beschränkter Schwere in der Lage sind, das ihnen zugewiesene Kontingent aus Kartoffeln herzustellen, ihr Betrieb für das laufende Jahr auf ihren Antrag schon jetzt als unregelmäßig erklärt werden kann, mit der Wirkung, daß bei der nächsten Neukontingentierung für das Betriebsjahr 1894/95 das bisherige Kontingent unverkürzt in Ansatz zu bringen ist.

Die Bundesrathsausschüsse werden demnächst zur Beratung des neuen Tabaksteuer-Gesetz-Entwurfes zusammentreten; über den Inhalt wird in amtlichen Kreisen Stillschweigen beobachtet, doch ist sicher, daß er den Wünschen nach Zollherabsetzung nicht entgegenkommt. Dagegen dürfte die Pfänder die Thatsache befriedigen, daß der ihnen im ersten Segenentwurf anstößig erschienenen Kontrollparagrafen in der neuen Vorlage fehlt und jetzt dem von bauerlicher Seite gestellten Verlangen nach weitestgehender Erleichterung der Kontrollvorschriften entsprochen worden ist.

Das Abgeordnetenhaus tritt mit etwas verändertem Personalbestand in die neue Session ein. Es haben inzwischen elf Ersatzwahlen stattgefunden, die indessen in der Parteistellung nichts geändert haben. Die Parteien besitzen augenblicklich folgende Stärke: die Konservativen 138, das Zentrum 95, die Nationalliberalen 89, die Freikonservativen 62, die Polen 16, die Freikönigliche Volkspartei 14, die Freikönigliche Vereinigung 5, fraktionslos 11. Erledigt sind vier Wahlkreise: 5. Bromberg (Pole), 2. Danzig (frei.), 2. Gumbinnen (kons.), 10. Schleswig-Holstein (freikons.).

Die Reichstagsersatzwahl in Moers-Rees, welche durch die Mandatniederlegung des Abg. Gescher erforderlich geworden ist, findet am 8. Februar statt.

Der Weiße Saal im königlichen Schlosse zu Berlin wird, wie jetzt bestimmt ist, zwei Jahre hindurch die gegenwärtige provisorische Ausstattung behalten, erst dann soll mit dem Ersatz des Gipsmaterials durch Marmor begonnen werden. Auch die anderen, mit der Veränderung des Weißen Saales zusammenhängenden Umbauten, namentlich die Erweiterung des Söfander-Portals nach dem Schloßhofe zu, werden erst nach zwei Jahren in Angriff genommen werden. Der vom Hofbaurath Thne aufgestellte Voranschlag ist um mehrere Millionen überschritten worden; es ist daher auch aus diesem Grunde eine Unterbrechung der Umbauten beschloffen bis zu einem Zeitpunkt, in welchem für diese Zwecke wieder größere Mittel verfügbar sind.

Anlässlich der Meldung der „Weserzeitung“ über die Beschwerde der Braunschweiger Nähmaschinenfabrikanten, daß das Bekleidungsamt des 15. Armeekorps den ausländischen Nähmaschinenfabrikanten sehr umfangreiche Aufträge erteilt habe, theilt die „Post“ mit, daß die Bekleidungs- und Proviantämter strengstens angewiesen sind, nur die heimische Industrie mit Aufträgen zu bedenken. Dieses Prinzip wird bei allen militärischen Lieferungen gewissenhaft durchgeführt. Kürzlich erhielt ein Fabrikant trotz zufriedenstellender Probefertigung eine größere Bestellung Fahrräder nicht, weil englischer Stahl verwendet war. Ein anderer, welcher dann die Lieferung erhielt, mußte sich verpflichten, ausschließlich deutsches Material zu verarbeiten.

Ueber illoyale Auslegung des deutsch-russischen Handelsvertrages seitens einzelner russischer Zollbehörden wird in Kreisen der sächsisch-erzgebirgischen Blechlopf-Fabrikanten lebhaft Klage geführt.

Der „Täglichen Rundschau“ ist gegen Schluß des vorigen Jahres der Postvertrieb in Rußland entzogen worden.

Die Valley Brandenburg des Johanniter-Ordens zählte beim Jahreswechsel 2383 Mitglieder. Seit deren Wiederaufrichtung am 15. Oktober 1852 bis einschließlich 1894 sind 3780 Ehrenritter ernannt, von denen 107 auf 1894 kommen.

Juni. — William Dwight Whitney, seit 1854 Professor des Sanskrit und der vergleichenden Sprachwissenschaft am Yale-College zu Newhaven, † in Newhaven Anfang Juni. — Dr. Heinrich Brugsh, 1864 preussischer Konsul in Kairo, 1868 bis 1870 Professor in Göttingen, dann Leiter der in Kairo errichteten „Ecole d'Egyptologie“, bei den Weltausstellungen in Wien und Philadelphia Leiter der ägyptischen Abtheilung, † in Charlottenburg am 9. September. — Dr. Siegfried Szamotulski, † in Berlin am 15. August. — Karl Faulmann, † in Wien, dessen Universität ihn als Rektor mit dem Titel Professor führte, am 28. Juni. — Heinrich von Bruun, seit 1865 Professor der Archäologie in München, † in der Nähe von Schliersee am 23. Juli. — Oberst a. D. Karl Aug. von Cohanen, bekannt durch seine Forschungen über den römischen Grenzwall, † in Wiesbaden am 3. Dezember.

Architekten und Künstler

Oberbaurath a. D. Josef Denzinger, der Restaurateur des Regensburger Doms, des Kaiserdoms in Frankfurt a. M. und der Georgenkirche in Würdingen, † in Nürnberg am 12. Februar. — Oskar Sommer, Professor der Architektur am städtischen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. seit 1869, † in Frankfurt a. M. am 13. Februar. — Heinz Hoffmeister, Schöpfer des 1890 entworfenen Moses Mendelssohn-Denkmalns in Dessau und des 1888 errichteten David Hansemann-Denkmalns in Aachen, auch Zeichner und Reisechriftsteller, † in Brunwald bei Berlin am 5. März. — Professor Ludwig Bolemann, der eine Reihe bedeutender realistischer Bilder aus dem modernen Leben geschaffen hat, die großes Aufsehen erregt haben, † in Berlin am 14. April. — Prof. Stanislaus Graf Kalkreuth, ursprünglich Offizier, bis 1876 Direktor der von ihm 1860 begründeten Kunstschule in Weimar, † in München, wo er seit 1883 lebte, am 27. November. — Hermann Waich, aus Dresden gebürtig, seit 1830 Professor in Karlsruhe, ausgezeichnet durch die landschaftliche Stimmungsmalerei seiner Gemälde, † in Karlsruhe am 18. Mai.

Schauspieler und Sänger.

Hermann Pauli, 37 Jahre lang am Hoftheater in Stuttgart, † daselbst am 10. Juli. — Dr. Otto Derriant, 1863–73 am Karlsruher Hoftheater, dann in Weimar und Mannheim, 1877–79 Intendant am Frankfurter Stadttheater, 1884 Direktor des Hoftheaters in Oldenburg, 1889–90 des Hoftheaters in Berlin, Charakterspieler und Dichter, Verfasser der Festschiffe „Luther“ und „Gustav Adolf“, † in Stettin am 23. Juni. — Oskar Hoeder, Schauspieler des Festspieltheaters in Berlin, bekannter Volks- und Jugendschriftsteller, † daselbst am 8./9. April. — Neumann, † in Sondershausen, Schauspieler und Regisseur, der bekannte Komiker des Friedrich-Wilhelms-Theaters in Berlin. — Johanna Zachmann-Wagner, eine Nichte Richard Wagners, 1844 in Dresden, 1850–62 eine Hilde der Berliner Hofoper, nach ihrer Verheirathung (1859) mit dem Landrath Zachmann 1863–1872 dem Schauspielhause als in tragischen Rollen hervorragendes Mitglied angehörig, † in Würzburg am 16. Oktober. — August Friede, 1861 bis 1866 hervorragender Bassist der Berliner Hofoper, † in Berlin am 27. Juni. — Dr. S. Günz, der frühere ausgezeichnete Tenorist des Hoftheaters in Hannover, später Professor am Hof'schen Konservatorium in Frankfurt a. M., † daselbst am 11. Dezember. — Edmund Kreibitz, Oberregisseur der Frankfurter Oper, † in Frankfurt a. M. am 13. November.

Aus der Zahl der Ehrenritter wurden 1469 als Rechtsritter aufgenommen, davon 82 im Jahre 1894. Von diesen 1469 Rechtsrittern sind 47 (5 im Jahre 1894) zu Kommandatoren, 13 zu Ehren-Kommandatoren ernannt worden. Am Schluß des Jahres 1894 waren vorhanden: 1 Herrenmeister (Prinz Albrecht von Preußen), 18 Kommandatoren (davon 1 Kanzler: Reichstagspräsident v. Levetzow), 4 Ehrenkommandatoren (davon 1 Werkmeister und 1 Schatzmeister), 1 Ordenshauptmann, 769 Rechtsritter (davon 1 Ordenssekretär), 3 Ehrenmitglieder und 1587 Ehrenritter.

Der „Vorwärts“ ist wieder einmal in der Lage, ein vertrauliches Rundschreiben eines Regierungspräsidenten (des Grafen Hue de Grais in Potsdam) zu veröffentlichen. Dasselbe betrifft die genaue Ueberwachung der in Aussicht stehenden Protestversammlungen der Sozialdemokraten gegen das Umstrukturierungsgesetz und enthält durchaus nichts, was nicht auch öffentlich hätte bekannt gegeben werden können.

Ausland.

Rom, 3. Januar. General Baratieri ist gestern mit allen Streitkräften auf dem Rückmarsch von Abua in Abiquale am italienischen Ufer des Mareb eingetroffen.

London, 3. Januar. Nach einer Drahtmeldung aus Konstantinopel wurde Tahsin Pascha, Gouverneur von Bitlis, der in Operation gegen die Einwohner von Saffun befehligte, von einem Armenier ermordet, der bald darauf Selbstmord verübte.

Petersburg, 3. Januar. In Folge der Gerüchte, welche über Unregelmäßigkeiten im Ministerium für Verkehrswege umlaufen (Kriwojochin), hat der Kaiser die Einsetzung einer Untersuchungskommission unter dem Vorsitz des Senators Taganzew angeordnet.

Belgrad, 3. Januar. Zwei Berichterstatter auswärtiger Blätter, Wandory und Alexander Petrovitch, sind polizeilich ausgewiesen worden, weil sie falsche Nachrichten verbreitet hatten. — Die Orientzüge treffen wegen starker Schneefälle mit großen Verpätungen ein.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 3. Januar. (Verschiedenes.) Heute wurde die von Herrn Orgelbauer Witt aus Danzig in der hiesigen Domkirche neu erbaute Orgel durch Herrn Dr. Rudniewicz aus Pelpin unter Beisein des Herrn Kreisbauinspektors Borkel aus Thorn und noch eines Regierungsbeamten aus Marienwerder abgenommen. Danach brachte Herr Dr. Rudniewicz auf der neuen Orgel einige Orgelpiecen wirkungsvoll zum Vortrage, zu welchem Zwecke einer freundlichen Einladung des Herrn Delan von Kaminiski folgend, eine große Anzahl hiesige Musikfreunde erschienen waren. — Nach einem in der Stadt verbreiteten Gerücht wird sich hier zum 1. April d. J. noch ein zweiter Rechtsanwaltniederlassung; derselbe soll aus Marienburg sein und sucht bereits nach einer passenden Wohnung. — Der väterländische Frauenverein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens eine sehr segensreiche Thätigkeit entwickelt hat, beabsichtigt zum Frühjahr ein eigenes Kinderheim zu bauen. Ein Ökonom des Vereins, Herr Zimmermeister Welde, hat die Baustelle dazu unentgeltlich hergegeben.

Strasbourg, 31. Dezember. (Ein Unglück) ereignete sich am Sonnabend, 29. d. Mts., bei der vom königlichen Oberförster aus Gollub veranstalteten Treibjagd. Der königliche Förster Gräber aus Schöngrund bei Mzanno fiel, als er einem der Schützen seinen Stand anwies, zur Erde und verfiel, von einem Herzschlage getroffen. Der Verstorbene, eine im Kreise sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit, vollendete an seinem Sterbetage das 47. Lebensjahr.

Culm, 2. Januar. (Verschiedenes.) In dem Konkursverfahren über das Vermögen des hiesigen Vorstandsvereins hat der Konkursverwalter eine Zulassberechnung zur Deckung des wegen Unvermögens einzelner Genossen nicht gedeckten Fehlbetrages eingereicht. Zur Erklärung über diese Berechnung ist Termin auf den 14. Januar cr., vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt. — Herr Rathsherr Hof verläßt zum 1. April unseren Ort und siedelt nach Mülau über. Herr H. war hier eine allgemein beliebte Persönlichkeit. — Im verfloffenen Jahre wurden im Kirchspiele Culm 241 Personen geboren, gestorben sind 178, gegenüber dem Vorjahre auf dem Lande 60 weniger. Trauungen fanden 44 statt. — Heute hielt der katholische Kreislehrerverein von Culm und Umgegend in Scheidlers Hotel seine Hauptversammlung ab. Dieselbe war gut besucht; auch aus anderen Bezirken waren Lehrer als Gäste zu der Versammlung erschienen. Nach einleitendem Gesänge und einer herzlichen Ansprache des Vorsitzenden,

Musiker.

Dr. Hans v. Bülow, 1867–69 Hofkapellmeister und Direktor der königl. Musikschule in München. 1878–79 Kapellmeister in Hannover, 1880–85 Hofmusikintendant in Meiningen, seitdem Dirigent an Orchesterkonzerten in Hamburg und Wien, vielfach auf Konzertreisen, berüchtigt als Dirigent und als Klavierpieler, aus Dresden gebürtig, † in Kairo am 12. Februar. — Anton Rubinstein, der ausgezeichnete Klaviervirtuose und Komponist, † in Peterhof bei Petersburg am 20. November. — Professor Paul Wierprecht, Lehrer an der Hochschule für Musik in Berlin, † in Berlin am 7. Dezember. — Jenny Meyer, die Leiterin des Sternschen Konservatoriums in Berlin, † daselbst am 20. Juli. — Professor S. Lewandowski, königl. Musikdirektor und langjähriger Leiter des Synagogenchors in Berlin, † daselbst am 4. Februar.

Dichter, Schriftsteller und Journalisten.

Wirkl. Geh. Rath Dr. Adolf Friedrich Graf Schack, der sich als Dichter, Uebersetzer, Literaturhistoriker und Kunstfreund (Schack'sche Galerie in München) einen Namen gemacht hat, † in Rom am 14. April. — Dr. med. Friedrich Wilhelm Weber, der Dichter „Dreizehnlinden“, † in Nieheim am 5. April. — Dr. A. Meis (eigentlich M. Cohn), Erzähler und Journalist, † in Summebach am 23. Juli. — Karl Graf Woy de Souz, bis 1880 Ober-Bezeremonienmeister des königl. Ludwig II. von Bayern, der Verfasser des Schauspielers „Ein deutscher Standesherr“, † in Gardone-Riviera am 5. November. — Franz von, Präsident der fürstlich Thurn- und Taxis'schen Domainenkammer, humoristischer Dichter und unter dem scherzhaften Pseudonym „v. Miris“ b-liebter Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“, in Regensburg am 7./8. Juli.

Ingenieure, Kaufleute und Industrielle.

Ferdinand de Lesseps, 1848–49 Gesandter in Madrid, der Erbauer des Suezkanals, auf dessen Anregung auch mit bekanntem Ausgang der Panamakanal unternommen worden ist, † bei Paris am 7. Dezember. — Emil Schüler, Generaldirektor des Eisen- und Stahlwerks in Neumark, † daselbst am 24. Juni. — Alfred Solow, Mitbegründer der großen chemischen Fabriken in Couillet und der „Deutschen Solowwerke“ bei Bernburg in Anhalt, in Nizza am 24. Januar. — Karl Erdmann Kirck, Blechindustrieller in Sachsen. — Herm. Dietrich Upmann, Gründer der Tabakfirma G. Upmann u. Co. in Bremen, † daselbst am 30. Januar. — Albertus von Ohlendorff, Mitbegründer der anglo-continentalen, (vorm. Ohlendorff'schen) Guanowerte.

Verschiedene Persönlichkeiten.

Fürstin von Bismarck, Johanna, geb. v. Puttkamer, Gemahlin des Alt-Reichskanzlers, in Barzin † 27. 11., 70 Jahre. — Prinz von Croyn, Leopold, f. u. I. General der Kav. und Geh. Rath, in Wien † 15. 8., 67 Jahre. — Ernst v. Chamisso, der letzte der drei Söhne des Dichters, † in Bolzrin in der Altmark am 20. Januar. — Luise Reuter, die Wittve Frei Reuters, † in Eifenach am 9. Juni. — Die Wittve des Dichters der Nacht am Rhein, Schmiedenburgers, † zu Thalheim in Württemberg am 1. März. — Karoline von Anbel, die Wittve des Schöpfers des Hermannsdenkmalns, † in Wlajewig am 4. April. — Louise von Rothschild, die Wittve von Mayer Karl v. Rothschild, † in Frankfurt a. M. am 12. Dezember. — B. Schott, Musikalienverleger, † in Paris am 21. September. — Frau Gio. Lucca, die die Wagner'schen Opern in Italien populär gemacht hat, † in Cernobbio bei Triest am 21. August.

die mit einem Hoch auf Papst und Kaiser endete, hielt Herr Klacynk...
Schweiz, 1. Januar. (Schicksalsschläge. Entwichen.) Der Sattlermeister...

Schlöchau, 1. Januar. (Wahl.) Der bisherige kommissarische Stadtkämmerer...

Danzig, 3. Januar. (Verschiedenes.) Am Sonntag, den 13. d. M., findet im Elbing...

Püßig, 1. Januar. (Münzenfund.) Vor einigen Tagen wurde in Gr. Schlatow...

Allenstein, 2. Januar. (Ein schlechtes Jahresende) war einer braven Familie...

Insterburg, 1. Januar. (Ein gräßlicher Unfall) ereignete sich bei einer Feuersbrunst...

Memel, 31. Dezember. (Selbstmord.) In seiner Wohnung in der Kehrwiederstraße...

Argenau, 3. Januar. (Todesschlag.) In der Sylvesternacht ist hier ein Arbeiter...

St. Krone, 1. Januar. (Nach Kamerun.) Der Regierungssupernumerar...

Samotischin, 2. Januar. (Ertrunken.) In dem Hammermühlenteich erkrankte...

Aus Pommern, 2. Januar. (Einem tragischen Geschehnis) ist im blühendsten...

Landenberg a. N., 2. Januar. (Ein schreckliches Unglück) hat sich gestern in...

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Januar 1895. (Personalien.) Dem Regierungsrath, Ober-Bollinspektor Dr. Trautvetter...

Dem Ersten Gerichtsdienere bei dem Landgericht in Elbing, Botenmeister Wehr...

Dem Forstausseher Seyn, bisher in der Oberförsterei Schwiedt, ist unter Ernennung...

Der Bau von Schneeschutzanlagen an den Eisenbahnliesen der Ostbahn...

Der Verein zur Förderung des Deutschen wird in diesem Monate mit der Ausbreitung...

und die Vorstehenden des Gesamtausschusses treten am Sonntag, den 6. Januar...

(Schützenhausheater.) Der gestrige Abend wurde in unterhaltender Weise...

(Die Leipziger Humoristen und Quartettsänger) unter Leitung des seit Jahren...

(Zahrmarkt.) Der heute eröffnete heutige Drei Königs-Zahrmarkt...

(Verdingung.) Zur Vergebung der Gasparngestellung und Materialdepotbureau...

(Treibjagd.) Bei einer gestern in der Gemarkung Leibisch abgehaltenen...

(Für Blumenliebhaber.) In der Blumenhalle der Kunstgärtnerei...

(Der Schleier im Winter.) Die Damen werden daran erinnert, bei Frostwetter...

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel...

Von der russischen Grenze, 3. Januar. (Verschiedenes.) In dem Prozeß...

(Erledigte Physikalische Stelle.) Die mit einem jährlichen nicht pensionsfähigen...

(Erledigte Schulstellen.) Neugegründete Stelle zu Pussten, Kreis Löbau...

Mannigfaltiges.

(Wahnsinniger Agitator.) Der Führer der Sozialdemokraten im schlesischen...

(Schneefall) herrschte gestern Nachmittag von 2 Uhr ab in Berlin.

(Vergiftet.) Der Arbeiter Hoepfner in Spandau vergiftete am Sylvesternacht...

(Steuerblüten.) Man schreibt der „Frei. Ztg.“ aus Selsenkirchen...

(Schneefall) herrschte gestern Nachmittag von 2 Uhr ab in Berlin.

(Vergiftet.) Der Arbeiter Hoepfner in Spandau vergiftete am Sylvesternacht...

(Steuerblüten.) Man schreibt der „Frei. Ztg.“ aus Selsenkirchen...

bürgert, daß jedes kleine Dorf sowohl als jede Stadt fast allsonntäglich...

(Wahnsinnsthat.) Aus Paderborn meldet das „Westf. Volksbl.“...

(Ein versiegelter Justizpalast.) Aus Brüssel meldet die „Westf. Ztg.“...

(Erdröste.) Aus Reggio di Calabria wird vom 3. Januar gemeldet...

Wien, 3. Januar. Wegen anhaltenden Schneesturmes traten bedeutende...

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 4. Jan. | 3. Jan.

Benennung	niedr. Höchst. Preis.	Benennung	niedr. Höchst. Preis.
Leipzig der Fondsabdrücke: still.			
Russische Banknoten p. Kasza	220—	219—90	
Wechsel auf Warschau kurz	218—60	219—50	
Preussische 3% Konsols	96—50	96—50	
Preussische 3 1/2% Konsols	104—90	104—80	
Preussische 4% Konsols	105—80	105—80	
Deutsche Reichsanleihe 3%	96—25	96—25	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104—75	104—75	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68—90	69—	
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—20	66—80	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	102—	101—20	
Diskonto Kommandit Anleihe	207—50	207—10	
Oesterreichische Banknoten	164—40	164—30	
Weizen gelber: Januar	—	—	
Mai	139—75	139—50	
Loko in Newyork	61 1/2	61c	
Hoggen: loko	115—	115—	
Januar	115—25	115—25	
Mai	118—25	118—50	
Juni	119—	119—50	
Hafers: loko	106—40	—	
Mai	115 1/4	115—75	
Rübsöl: Januar	43—40	43—40	
Mai	44—	44—	
Spiritus:			
50er loko	51—50	51—30	
70er loko	31—90	31—70	
70er Januar	36—20	36—10	
70er Mai	37—50	37—50	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Rönigsberg, 3. Januar. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß besser...

Thorn Marktbericht

Benennung	niedr. Höchst. Preis.	Benennung	niedr. Höchst. Preis.		
Weizen	100 Kilo 13 00	13 50	Sammelfleisch	1 Kilo — 90	1 00
Hoggen	" " 11 00	11 50	Eihutter	" " — 70	2 00
Gerste	" " 12 50	13 00	Eier	" " — 30	3 60
Hafers	" " 10 50	11 00	Krebse	" " —	—
Stroh (Misch)	" " 5 00	—	Hale	1 Kilo —	—
Heu	" " 5 00	—	Bresen	" " —	—
Erbsen	" " 14 00	18 00	Schleie	" " —	—
Kartoffeln	50 Kilo 1 80	2 00	Pechte	" " — 1 00	1 20
Weizenmehl	" " 7 20	13 80	Karaulschen	" " — 1 00	1 20
Hoggenmehl	" " 6 00	9 60	Barfche	" " — 80	1 00
Brot	2 1/2 Kl. —	— 50	Faxder	" " — 1 25	1 40
Kindfleisch	" " —	—	Karpfen	" " — 1 60	1 80
v. d. Keule	1 Kilo 1 00	—	Barbinen	" " —	—
Bauchfleisch	" " — 90	—	Weißfische	" " — 40	—
Kalb fleisch	" " — 1 00	—	Milch	1 Viter — 10	12
Schweinefl.	" " — 90	1 00	Petroleum	" " — 18	20
Geräuch. Speck	" " — 1 40	—	Spiritus	" " —	1 10
Schmalz	" " — 1 40	—	" (denat.)	" " —	40

Der Wochenmarkt war gering mit Fleischwaren, Geflügel, Fischen sowie allen übrigen Produkten besetzt.

Es kosteten: Aepfel 20—25 Pf. pro Bsd., Walnüsse 25 Pf. pro Bsd., Buten 3,50—4,00 Mk. pro Stück, Gänse 5,00—6,00 Mk. pro Stück...

5. Januar: Sonnen-Aufg. 8.13 Uhr. Mond-Aufg. 11.31 Uhr. Sonnen-Untg. 3.59 Uhr. Mond-Untg. 1.19 Uhr Morg.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Neujahr den 6. Januar 1895. Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Jacobi...

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das Diakonissenhaus...

Es hat Gott dem Herrn gefallen,
den taubstummen Herrn
Adolf Dedo Trebandt
am Mittwoch Mittag 12¹/₄ Uhr
abzuberufen.
Die Verdingung findet Sonn-
abend Vormittag 1¹/₉ Uhr vom
Dialonienhause aus statt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-
präsidenten unserer Provinz wird im Auf-
trage des westpreussischen Vereins zur Be-
kämpfung der Wanderbettelei in den nächsten
Tagen hierorts eine **Gaus-Kollekte** zum
Besten genannten Vereins, insbesondere
zur Ansammlung eines Baufonds für die
Errichtung eigener Anstaltsgebäude für die
Arbeiter-Colonie Hilmarsdorf abge-
halten werden und zwar durch den **Polizei-
Sergeanten a. D. Decomé** von hier.
Die freundlich. Wohlthäter werden er-
gebenst ersucht, die Spenden dem genannten
Einsammler behändigen und in das von
demselben geführte Sammelheft eintragen
zu wollen.
Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung,
daß unsere Bürgerchaft die Bemühungen
des Vereins um das Zustandekommen des
erwähnten gemeinnützigen Werkes wohl-
wollend unterstützen werde.
Thorn den 31. Dezember 1894.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Mader
Band XVI Blatt 442 auf den Namen
der Besitzer **Gustav und Marie**
geb. **Müller-Koch'schen** Eheleute
eingetragene, zu Mader belegene
Grundstück am
2. März 1895 vormittags **10 Uhr**
vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit **4 Thlr.**
Reinertrag und einer Fläche von **3,84,91**
Hektar zur Grundsteuer, mit **90 Mk.**
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abschätzungen und
andere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedin-
gungen können in der Gerichts-
schreiberei, Abtheilung V, eingesehen
werden.
Thorn den 22. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll das im Grundbuche von Grem-
boczyn Blatt 88 auf den Namen der
Wittve **Antonie Schultze** geb.
Wolf eingetragene, zu Gremboczyn
belegene Grundstück am
4. März 1895 vormittags **10 Uhr**
vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit **0,32 Thlr.**
Reinertrag und einer Fläche von **2,45,10**
Hektar zur Grundsteuer, mit **36 Mk.**
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blatts, etwaige Abschätzungen und
andere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedin-
gungen können in der Gerichts-
schreiberei, Abtheilung V, eingesehen
werden.
Thorn den 22. Dezember 1894.
Königliches Amtsgericht.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den
ganzen Daunen habe ich abzugeben u.
verf. Postpakete enthaltend
**9 Pfund netto à Mark 1,40 per
Pfund,**
dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit
Mk. 1,75 pr. Pfund, gegen Nachnahme
oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Für klare Waare garantire und nehme
was nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller, Stolb i. Pomm.

Harzer Kanarienvogel
eigener Zucht, prachtvolle fleißige,
liebliche Sänger, sehr zahm, schön
in Gefieder, zum Preise von **8,
9 u. 10 Mk.** Nach außerhalb
gegen Nachnahme.
G. Grundmann, Thorn.

**Erbsen-, Gersten-,
Roggenschrot,
Weizen-, Roggen-,
Futtermehl**
offerirt billigst die **Schlossmühle.**

Gegen Kälte und Nässe
empfehle meine selbstgefertigten
**Filzschuhe, Pelzschuhe,
Luchschuhe, Comptoirschuhe,
Fehentwärmer,
Kork- und Koffhaarsohlen,
Filz- und Strohhohlen,
warme Jagdstiefeln,
warme Reittiefeln.**
**G. Grundmann, Hutfabrikant,
Thorn.**

Blooker's Cacao holländ.
stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Gedenket der Vögel und des
hungernden Wildes.

Dem geehrten Publikum von Stadt Thorn und Umgegend mache ich
hiermit gehorsamst bekannt, daß ich mit dem 2. Januar 1895 in Thorn,
Coppernikusstraße Nr. 13, im Hofe in der ersten Etage eine
Kunstoffärberei und chemische Waschanstalt
eingerrichtet habe und bitte ich das verehrte Publikum, mich mit Aufträgen
gütigst beehren zu wollen.
Mein Bestreben wird es sein, das geehrte Publikum stets nach Wunsch
zufrieden zu stellen.
Ludwig Kaczmarkiewicz.

**Handschuh-
Fabrik.**
**HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND
FÄRBEREI**
Grösste Auswahl aller Arten
**Handschuhe
Hosenträger
Cravatten**
**F. Menzel,
Thorn.**

Photographisches Atelier
A. Wachs, Thorn III.,
Schulstraße 7. Bromberger Vorstadt. Schulstraße 7.
Spezialität:
**Kopien und Vergrößerungen auch nach
mangelhaften Originalen**
in vorzüglichster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen.
Aufnahmen nach außerhalb ohne Preisserhöhung.

Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & Co
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
Patent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt
unmöglich!
Das einzig
Praktische
für glatte
Fahr-
bahnen.
Warnung: Der grosse
Erfolg, den
unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenen werthlos. Nachahmung.
gegeben. Man kaufe daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Billige Cellostuden gesucht.
Offerten unt. C. M. in der Exped. d. Btg.
Privatunterricht ertheilt
Schulamtskandidat **Szymanski,**
Coppernikusstraße 3.

In meinem Atelier für meine Damen-
schneiderei werden
Dall- u. Gesellschaftstoiletten,
einfache und elegante Kostüme, zu soliden
Preisen angefertigt.
Franz A. Rasp,
Schloßstr. 14 II, vis-à-vis dem Schützenhause.

Gummischeuhe reparirt
Franz Ostrowski,
Schuhmachernstr., Marienstr. Nr. 1.

Hasel-, Schne-, Birkwild,
Fasanen.
Rehe, im ganzen und
zerlegt.
Perlhühner, Puten,
lebend und geschlachtet.
Kapaunen, Hasen
empfehlen
M. H. Olszewski.

**Patentirter
Fußwärmer**
mit Glühstoff
zum Preise von 4,50 Mark offerirt
Franz Zähler, Thorn.

**Berliner
Wasch- u. Plättanstalt**
von
J. Globig-Möcker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Allen denen,
welche am Magen leiden, bin ich gern
bereit, unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr
ich am Magen gelitten und wie ich unge-
achtet meines hohen Alters davon befreit bin.
Meyer, Lehrer a. D. Linden b. Hannover.

Absatz in 5 Jahren
über
200 000 Expl.
Fast jede Krankheit heilt:
Bilz,

das neue Naturheilverfahren
prämirt. Univer.-Lehr. der Natur-
heilkunde einschl. Anekdote, Heil-
magnetismus etc. 20te Aufl. 1800
Seit. 350 Abbild. Preis geb. 4 8.—.
Tausende von Ärzten aufgegebenen
Kranke wurden dadurch noch gerettet.
Zu bez. durch **Bilz, Berl. Dresden-
Nadebeul** und jede Buchhandlung.

Bilz,
Wieschafft man bessere Zeiten?
Neu! Großes Aufsehen Neu!
erregende Schrift.
170 S. Preis 50 Pf. Auch in Briefm.
Bilz, Berl. Dresden-Nadebeul.

Bilz,
neuer Hausdoktor
Illustr. Buchenschrift für Naturheil-
kunde. Abonnement bei jeder Buch-
u. allen Postanst. pro Quartal Mk.
1.—. **Bilz, Verlag Dresden-
Nadebeul.**

Bilz,
Naturheilanstalt
Dresden-Nadebeul.

Besitzer **F. E. Bilz,** Lehrer der
Naturheilkunde. Anstaltsarzt Dr.
med. Zimmermann (Naturarzt).
Gesunde u. romantische Höhen-
Lage, günstigste Kurerfolge.
Sommer- und Winterkuren.
Den Prospekt der Anstalt gratis.

Eine Familienwohnung v. 4-5 Zimm.
per 1. April
auf der Altstadt gesucht. Offerten unt.
M. K. erbitte in der Exped. d. Btg.

Gasthaus zur Neustadt.

Heute Sonnabend von 6 Uhr abds. ab:
Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
Heinr. Schwarz.

Heute Sonnabend:
**Großes
Wurstessen,
vorm. Wellfleisch.**
V. Tadrowski vorm. J. Studowski.
Sonnabend Abend von 6 Uhr ab:
**Großes
Wurstessen
im Verbrecherkeller.**

Jeden Sonnabend, abds. von 6 Uhr ab
frische Grütz-Blut-
u. Leberwürstchen
bei **O. Romann, Schillerstr. 1.**

Ich habe mich in Thorn als
Vollsanwalt und Auktionator
niedergelassen und wohne
Katharinenstr. Nr. 3.
Czecholinski,
Gerichtsvollzieher a. D.

Nebenverdienst
Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können
Personen jeden Standes, welche in ihren
freien Stunden sich beschäftigen wollen,
verdienen. Off. u. F. 406 an die Exp.
des Hannoverschen Anzeiger, Hannover.

Prof. Jägers Wollwäsche!
Hemden, Jacken, Beinkleider
und Strümpfe
empfehlen
F. Menzel.

hochtragende u. frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf. Zu erfragen in der
Expedition dieser Zeitung.

Ein Bandsägeschneider
und tüchtige Eisler werden verlangt
Heinrich Tilk Nachf.

Brettschneider
finden dauernde Beschäftigung
in Podgorz bei
C. Pansegrau,
Bauunternehmer.

Gesucht
vom 17. oder 22. d. Mts. eine gut möbl.
Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, mit an-
ständigem Burschengelass, wömmöglich mit fl.
Küche. Offerten mit Preisangabe unter
E. 14. an die Expedition dieser Zeitung.

Altstädtischer Markt Nr. 28
ist die seit 10 Jahren von Herrn Rechts-
anwalt Stein bewohnte 1. Etage, bestehend
aus 7 Zimmern und Zubehör, ebendasselbst
die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage, so-
wie 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh.
Schillerstraße Nr. 17 per 1. April zu verm.
Näh. Ausk. ertheilt **C. Münster,**
Neuhädt. Markt Nr. 19.

Ein möbl. Zimm. n. Kabinett u. Burschen-
gel. sof. zu verm. **Neust. Markt 13, I.**

Laden n. Wohn. Holz u. Pferdeshall, f.
240 M. z. v. **Culmer Chaus. 44.**

Baderstr. 14, 2 Tr., 1 Wohnung von 4
Stuben, Küche, Speisekammer, Mäd-
chengelass u. Wasserleitung zu vermieten.
A. Schütze.

Geräum. Part.-Bord.-Zimm. zum
Bureau geign., z. v. **Strobandstr. 11.**

1 möbl. Zimm. u. sofort z. v. **Zuchmaderstr. 20.**

Baderstr. 6, 1 find vom 1. No-
vember 2 möbl.
Zimmer, herrschaftliche Vorderzimmer
nebst Entree zu vermieten.
Gustav Schemda.

Im Waldhäuschen sind einige möblierte
Wohnungen frei.

Bornstr. 18 ist eine Part.-Wohn. v. 3 Z.
n. geräum. Zub. f. 180 Mk. j. z. 1. April
zu vermieten bei **G. Schütz, Al. Mader.**

Möbl. Wohn. m. Bel. für 1 auch 2 Herren
zu vermieten **Mauerstr. 36, II.**

1 Wohnung von 3 Zimm., 1 Tr., auch die
2. Etg. verm. **F. Stephan.**

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Auf vielseitiges Verlangen
findet am
Sonnabend den 5. d. Mts.
abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Schmul
die Wiederholung des
Weihnachts-Festspiels
mit neuen Einlagen bestimmt statt.
Entree 30 Pf. pro Person.
Der Vorstand.
Griezinsky, Vorsitzender.

Wiener Café-Möcker.

Sonntag den 6. Januar
**Großes
Skappenfest,**
bestehend aus Tanz und
humoristischer Unterhaltung
Boloniais, angeführt von einer zugereisten
Musikkapelle in hochgelegenen Kostümen.
Entree für Herren mit Tanz 75 Pf.
Damen 25 Pf.
Kappen sind an der Kasse zu haben.
Alles näher die Zettel.
Das Komitee.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:
Orchestrion-Concert.
Entree frei.
Paul Schulz.

Sämmtliche Glaserarbeiten,
sowie **Bildereinstellungen** werden sauber
und billig ausgeführt bei
Julius Heil, Brückenstr. 34
im Hause des Herrn Buchmann.

Frei. möbl. Zim. Gerechestr. 27 zu verm.
1 Wohnung, bestehend aus vier
Zimmern, Küche,
Entree und Nebengelassen sofort billig zu
vermieten **Breitestr. 21, 2 Tr.**

Möbliertes Zimmer
sofort zu verm. **Gerstenstr. Nr. 8.**

1 fl. möbl. Bord.-Zimmer
1 Tr., von sogleich zu verm. **Gerechestr. 13.**

Ein freubl. möbl. Zim. u. Stab. m. u. o. Bel.,
vom. sofort z. v. **Bäderstraße 11, part.**

4 Zimm., helle Küche mit all.
Zubeh. vom 1. April z. verm.
Sackstraße 6, II.

1 Balkonwohnung 2 Tr., bef.
a. 4 Zim.
und Zub., 1 Wohnung, 3 Tr., ebenf. aus
4 Zim. u. Zub. bef., vom 1. 4. d. J. z. v.
zu vermieten **Strobandstraße 16, L. Bock.**
Schulstr. 18 ist eine herrsch. Wohn., 1. Et., m.
Erd. ev. m. Pferdesh. u. Wagenr. v. 1. 4. z. v.

Mühlentablissemment in Bromberg.
Preis: Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 3./1. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	13,40	13,40
Weizengries Nr. 2	12,40	12,40
Raiserausgumehl	13,80	13,80
Weizenmehl 000	12,80	12,80
Weizenmehl 00 weiß Band	10,40	10,40
Weizenmehl 00 gelb Band	10,—	10,—
Weizenmehl 0	7,20	7,20
Weizen-Futtermehl	4,40	4,40
Weizen-Kleie	3,40	3,40
Roggenmehl 0	9,40	9,60
Roggenmehl 0/1	8,60	8,80
Roggenmehl I	8,—	8,20
Roggenmehl II	5,80	6,—
Commis-Mehl	7,80	8,—
Roggen-Schrot	6,80	7,—
Roggen-Kleie	3,80	3,80
Gersten-Graupe Nr. 1	13,50	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,—	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,—	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,—	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	9,50	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,—	9,50
Gersten-Graupe grobe	8,—	8,—
Gersten-Größe Nr. 1	9,—	9,50
Gersten-Größe Nr. 2	8,—	8,50
Gersten-Größe Nr. 3	7,50	8,—
Gersten-Rodmehl	6,—	6,40
Gersten-Futtermehl	4,40	4,40
Budweizengrüße I	15,—	15,—
Budweizengrüße II	14,60	14,60

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März	3	4	5	6	7	8	9